

Schiedsrichter des Jahres 2022

- Nominierung -



Laudatio für

Pascal Rhyner

geboren am 3. Mai 1984 in Zürich

aufgewachsen und wohnhaft in Horgen

Beruf: Direktor der drei Leonardo-Hotels in Zürich und Kloten

Zivilstand: ledig

Hobbys: mein Beruf – leidenschaftlicher Hotelier und Fussballschiedsrichter

Liebblingsverein: Grasshoppers

Lebensmotto: «Lebe jeden Tag so, als wäre es dein letzter»

Schiedsrichter werden – was ist der Antrieb, sich dem Fussball in dieser Form zu widmen? In einer Sportart, die weltweit so populär ist, dass sowohl Spielende wie Beobachtende irgendwie «Experten» sind – oder es zumindest scheinen? Was lockt zu diesem Sonderstatus als Mitspieler mit besonderen Aufgaben? Und wo und wie denn konkret ist die oft zitierte «Lebensschule» wirklich eine solche und nicht nur eine gut tönende Floskel?

So individuell wie Menschen eben sind, war auch Pascal Rhyner's Entscheidung ein Mix aus Versuch und folgend stetig wachsendem Ja. «Nach meiner ersten Partie – es war ein Junioren-C-Spiel – war mir klar: dies wird mein Hobby», erinnert sich der zum Schiedsrichter des Jahres vorgeschlagene. Ja, auch dies gibts: Entgegen aller Unkenrufe vieler, dass Schiedsrichter werden «das Letzte wäre, das ich mir antun würde», kann offenbar auch die Kehrseite dessen faszinieren.

Das Kapitel «selbst aktiv Fussball spielen» endete bereits als B-Junior. Der Einstieg ins Berufsleben – Rhyner ist ursprünglich gelernter Koch – hatte Vorrang. Am Arbeitsort Flims war an Fussball eher weniger zu denken. Durch Neugier inspiriert, schrieb sich Rhyner versuchsweise im Jahr 2010 in Lenzerheide in die Schiri-Sportwoche ein – und fand mehr als Gefallen. So gut wie genau auf ihn zugeschnitten, startete die Karriere als bereits 26-Jähriger. «Beruflich bereits damals in Führungspositionen tätig, fiel mir der Umgang mit Menschen überwiegend leicht. Woran ich zu Beginn ernsthaft arbeiten musste, war mein Stellungsspiel», gibt das Erinnerungskästchen preis.

«Seriosität ist wichtige Grundlage»

Die Karriere ging fortan steil bergauf; das höchst Erreichbare waren die acht Jahre als Erstliga-Assistent. Eine Zeit, die Pascal Rhyner nicht missen möchte, auch wenn sie im Einklang zwischen Hobby und Beruf nicht immer leicht zu «handeln» war. Seit eineinhalb Jahren ist er wieder zurück im regionalen Fussball und wird – nebst Einsätzen als Assistent 2. Liga inter – überwiegend zu Zweitliga-Spielen aufgeboten.

Und wie ist das mit eben dieser «Lebensschule»? «Sich seriös vorbereiten und pünktlich eintreffen sind schon erste wichtige Grundlagen. Egal in welcher Liga: Spieler und Vereinsverantwortliche haben das Recht auf einen Schiedsrichter, der sein Bestes geben will. Wenn dennoch Fehler geschehen, ist nirgends verboten, dies auch einzugestehen.» Dies liesse sich auch so umschreiben: Die dem Unparteiischen zugeschriebene Autorität geschieht vorab immer als eine theoretische Ausgangslage. Für Rhyner ist klar: diese soll sich im besten Fall auf dem Feld als menschliche Qualität manifestieren.

Aus all diesen Gründen hat Pascal Rhyner eine **Nominierung zum Schiedsrichter des Jahres 2022** wahrlich verdient.

Herzliche Gratulation!

Schlieren, 2. Dezember 2022

FUSSBALLVERBAND REGION ZÜRICH

Benjamin Benz
Geschäftsführer

Rita Zbinden
Präsidentin

